



7 Millionen

Ogelnbrel

1704

### Berlinische Zeitung von Staats- und gelehrten Sachen

Die Vresische Zeitung erscheint wochentlich zwolffmal; Sonntags mit der illustrierten Beilage 'Zeitung', Sonn- und Feiertags mit Handels-, Börse und amerikanischem Fundnoten, Umschau in Technik und Wirtschaft, Literarische Umschau, Recht und Leben, Turnen - Sport - Spiel, Für Reise und Wanderung.

Wochentlich 50 Millionen Mark durch Boten. Postzusagepreis und Streifenbandsendungen freiabgeben. Bei Anfall der Lieferung wegen höherer Gewalt oder Streik kein Anspruch auf Rückzahlung. Anzeigen: Grundpreis 30 Pfg. für die um-Zeile. Familienanzeigen 5 Pfg. beides mal Schlusszahl 80 Millionen. Keine Verbindlichkeit für Aufnahme in bestimmte Nummer.

Verlag: Ullstein, Chefredakteur: Georg Bernhard. Verantw. Redakteur: Dr. Friedrich; Carl Meiss. Berlin. Umwange Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Porto beiliegt.

Verlag und Schriftleitung: Berlin SW 68, Kochstr. 22-26

Verantwortl. Redakteur: Ullstein; Am Dönhofs 3600 - 3603. für den Verlagsort: Am Dönhofs 3600 - 3605. Telegramm-Nummer: 1151. Berlin. Postbezugsstellen: Berlin 92.

## Stinnes bei Degoutte.

### Um die Wiederaufnahme der Arbeit.

Nachrichtenblatt der 'Wolffischen Zeitung'.

wi Paris, 6. Oktober.

Das Tagesgespräch für die politisch interessierten Kreise von Paris ist heute das geführte Gespräch der Großindustriellen Stinnes, Bögler, Rißner und des Leiters der französischen Gruppen im Ruhrgebiet, M. Pellet bei General Degoutte in Düsseldorf, eine kurze Stellung der 'Ligue des Trébunés' über dieses Ereignis wurde heute morgen vielfach angewendet. Die Mitteilungsblätter erwähnten die Düsseldorf Zusammenkunft mit keinem Wort. Gegen Willkomm zu die Passagen einer ausführlichen Bericht über die Zusammenkunft ausgegeben. Außer diesem Bericht liegt jetzt noch eine Düsseldorf-Entscheidung des 'Journal des Débats' vor.

Nach diesen Meldungen hat am 30. September in Lima an der Grenze des besetzten Gebietes eine Beratung von rheinischen und westfälischen Fabrikanten stattgefunden, in deren Verlauf beschlossen wurde, daß Stinnes, Rißner und Bögler mit den Beschäftigten wegen der Wiederaufnahme der Arbeit im Ruhrgebiet verhandeln sollen. Die Delegierten trafen zunächst nach Berlin, um sich mit der Reichsregierung zu verständigen. Es trafen gestern mit Ermächtigung Streikemännern im Ruhrgebiet ein und konferierten zunächst mit Krupp a. S. in seinem Gemäch. Dann begaben sie sich zu General Degoutte, dem sie Bittgesuche für die Wiederaufnahme der Arbeit und den provisorischen Wiederbeginn der Reparationslieferungen unterbreiteten. Die Delegierten sind gestern nach Paris abgereist, um der Reichsregierung Bericht zu erstatten.

Die Düsseldorf Unterredung hat nach den französischen Meldungen drei Stunden gedauert. Der Vorsitzende des 'Journal des Débats' will wissen, daß heute in Lima eine neue Beratung der rheinischen und westfälischen Industriellen stattgefunden habe, in der die Delegierten Bericht erstatteten, und daß die Delegierten sich nach dieser Beratung nach Berlin reisen werden. Der Berichtshefter kritisiert, daß General Degoutte die deutschen Zentren des Ruhrgebietes empfangen habe, obwohl er doch früher als Bevollmächtigter Frankreichs und folglich der Verbündeten' gebandelt habe.

Die Redaktion des 'Journal des Débats' gibt dieser Meldung hinzu, nach dieser Feststellung hätten die deutschen Delegierten einen Antrag auf eine Zusammenkunft mit dem General Degoutte eingeleitet. Sie hätten erklärt, daß sie 'im Namen eines Teils der rheinisch-westfälischen Industrie' über die Wiederaufnahme der Arbeit und eines provisorischen Wobus für die Reparationslieferungen verhandeln wollten. Das Blatt führt wörtlich fort: 'Es ist unbestreitbar, daß diese Unterredungen nützlich sein können, aber unter der Bedingung, daß sie sich auf die Reorganisation des lokalen Wirtschaftslebens und nicht auf die Regelung der Reparationsfrage, die Sache der verbündeten Sta-

tionen gilt, beziehen. Wenn diese Unterredungen fortgesetzt werden sollen, müßten sie auf keinen Fall den Rahmen der Wiederherstellung des normalen Lebens der besetzten Gebiete überschreiten.'

Eine Düsseldorf-Präsesonabend demittiert, daß General Degoutte Vertreter der Düsseldorf-Arbeitgebervereinigungen empfangen und ihnen die Aufhebung des Schiffsverkehrs nahegelegt habe. Bei dieser Meldung handelte es sich um einen Bericht gewisser Industrieller, die Reichsregierung die Verantwortung für eine Maßnahmen zugewiesen, die von diesen Industriellen geplant ist, um durch 'ein neues Dampfmaschinenwerk' die englische Kohlenförderung auf den Westmärkten zu fördern. Die Regierungsbürokraten hätten nicht die Absicht, diesen Plan zu begünstigen.

## Poincaré mit Curzon zufrieden.

Nachrichtenblatt der 'Wolffischen Zeitung'.

wi Paris, 6. Oktober.

Am Doni 6. Oktober wird im Gespräch von den Beziehungen der gesamten französischen Presse und von der in politischen Kreisen herrschenden Auffassung verhandelt, die Rede Curzons habe in Frankreich 'ein großes Echo' hervorgebracht, ein 'lebendes Wort' in Europa' gesetzt. Zum wichtigsten Merkmal der Rede mußten nachden, daß Lord Curzon lebhaft eine retroaktive Stellung gegenüber hat. Seine Rede betrafte mehr die Gegenwart als die Zukunft. Es sei klar, daß der englische Minister in seiner retrospektiven Darstellung auch Fragen berühren mußte, die für Frankreich nicht unangelegen seien. Es würde aber seine fähig, aus der Rede irgenwelche Rückschlüsse auf die nächsten Englands zu ziehen.

Im Detailbericht des 'Lamps' wird eine ganz andere Ansicht vertreten. Das Blatt wirft Lord Curzon in scharfer Ausfertigung vor, Frankreich entwürde und einen schweren Fehler begangen zu haben. Curzons Rede könne 'die Wiederherstellung des Friedens in Europa nur verzögern'. Von dem Lord Curzon empfohlene Politik würde notwendig dazu führen, daß der doch unter den französischen Kreisläufige Frankreich werde sich dagegen zu schütten wissen, daß die Politik Lord Curzons ihm Schaden bringe.

## Belgische Vermittlung.

Nachrichtenblatt der 'Wolffischen Zeitung'.

wi Paris, 6. Oktober.

Am Doni 6. Oktober wird berichtet, daß die belgische Regierung gegenübermäßig auf neue Vermittlung bei der Verhandlung zwischen Paris und London zurückzuführen und daß die letzten Unterredungen des Ministers Solfer mit dem französischen und dem englischen Botschafter damit zusammenhängen.

Der französische Gesandte in Rom wurde heute vom Ministerpräsidenten Mussolini empfangen. Die Unterredung dauerte ziemlich lange.

Die Preiswärtler der Syndikate, die Schaffung einer neuen Behörde und schließlich auch ganz kurz die heilige Arbeitsfrage.

Weitere programmativische Ausführungen der Regierung sind ohne Zweifel zu erwarten bei der Aussprache über die weitgehenden Vorschläge, die mit dem Ermächtigungsgesetz verbunden sind.

Der Kanzlerrede sollen morgen, 12. Uhr, die Reden der Parteiführer folgen.

(Siehe auch dritte Seite.)

## Londoner Lob für den Reichstag.

Nachrichtenblatt der 'Wolffischen Zeitung'.

wo London, 6. Oktober.

Das englische Eingreifen der Demokraten und des Zentrum in der Berliner Sitzung, die eine Diktatur abgewendet hat, und dem Ruf nach 'Wolffigkeit' gibt, ein 'welches parlamentarische Verfahren' werden. Die Regierung hat in den politischen Kreisen mit ausgeprägter Zustimmung begrüßt worden. Es wird hier als ein Anzeichen für das Eingreifen in parlamentarischer Ordnung in Deutschland betrachtet, daß zwei große britische Zeitungen den Ruf schanden bezeichnen zu erklären, daß es zu erwarten, gemeinsam mit der Sozialdemokratie in die Opposition zu gehen, hat durch unangebotene Schritte einen außerparlamentarischen Minister der Rechte zu Recht zu verurteilen.

## Diktatur Stinnes?

von  
Georg Bernhard.

Die große Koalition ist wieder beieinander. Das zweite Ministerium Stresemann ist gestern vor dem Reichstag getreten. Mit wenigen Veränderungen. Mit einer Rück- in einigen Sachen schon wird sich zeigen müssen, ob und in welcher Umfang der Wechsel der Personen einen Wechsel wesentlicher politischer Einstellungen bedeutet. Aber das werden Dinge der Einzelkraft sein. Die Gesamtbewertung der politischen Stimmungen Stresemann muß von seinen parlamentarischen Grundlagen ausgehen. Als das Leitmotiv der Reichstagsrede Dr. Stresemann vor das deutsche Parlament trat, war man der Auffassung, daß es sich um eine für lange Zeit geführte Regierung handelte. Die Beteiligung aller Parteien, die zwischen Deutschland und Kommunisten stehen, war gelungen. Warum Stresemann so scheitern mußte, das galt nach den trüben Erfahrungen der Guno-Regierung jetzt als eine politische Selbstverständlichkeit. Die Freude aber war kurz. Denn schon nach verhältnismäßig geringer Zeit wies die Koalition Risse auf. Geschiehen ist ein letztmögliche Zeichen ließ das kaum gerichtete Kabinetsauswachen. Das kam man unvorsichtig verzeihen, wenn jetzt der Bau wieder gefährt ist. Seine Wiederbelebung war notwendig, wenn man nichts Glimmes eintraten lassen wollte. Und das Reich der Stinnes werden können, wenn die fortgenannte Krise anflaut, ob denn nur der Baugrund fester hätte es früher.

In den Blättern der Deutschnationalen Volkspartei herrscht heller Jubel, als das Gebäude der Koalition zu neuem Beginn.

Es herrscht heute eine gewisse Beifriedensheit, die die Opposition von sich selbst abweist.

Zu diesem Ziel kein Anlaß vor. Denn der Sieg über Stresemann wäre kein Erfolg, der Deutschnationalen gewesen. Und deshalb kann auch das Wähligen der Städte nicht die Erfüllung sein. Diese Erfüllung konnte nur durch einen Sieg über Stresemann werden. Und das Reich der Stinnes war, daß der Herrsch nach rechtzeitig durchgeführt werden konnte. Der Herrsch ist Hugo Stinnes. Noch immer Mitglieder der Deutschen Volkspartei. Und damit nach wie vor ein Gegner für den Bestand der Koalition. Die 'Deutsche Volkspartei' wird die Koalition nicht aufgeben, sondern mit einer Wirtung lauterstehender Fronte und fiegeln den Nachdrücken zu begegnen, die über die Einfindelung der Stinnes-Unterlagen gegen Stresemann veröffentlicht wurden.

Das hat heute die Sache die Artikel dieses Blattes während dem letzten Tage sich nicht einmütig von dem Gegenstand, man zu sehen, wie die Dinge wirklich liegen. Es ist nicht ganz leicht, sich darüber zu orientieren, was dieses Blatt eigentlich politisch will. Es war erst für die große Koalition. Dann trat die 'Deutsche Volkspartei' hinzu. Es ist für den Parlamentarismus. Dann gegen den Parlamentarismus. Es ist die Barriere nach rechts und dann für die deutschnationalen Diktatur. In Wirklichkeit schrieb es immer nur für die Interessen von Hugo Stinnes. Und diese Interessen waren auch heute die einzigen, die man nicht möchte. Stresemann sich jetzt einmal dann erinnern zu müssen, daß die Partei, die diesen diejenige bedacht wurde, die als noch die Möglichkeit dabei bestand, die Herbeiführung einer Verbindung mit Frankreich betrieb, und wie andererseits diese Verbindung als das einzige wichtige Ziel deutscher Politik hingestellt wurde, als Hugo Stinnes die Koalition gebildet, der diese Verbindung mit 6 v. S. Provision zugunsten der Stinnesischen Vermittlungsgesellschaft befallte. Die 'Deutsche Volkspartei' wird die materielle schwerwichtigste Interessen der Koalition nicht aufgeben, wenn sie nicht die Partei ist offener in sich anderer Parteien. Es ordnet sich in das politische Gerüst ein. In Deutschland aber noch ein ministerieller Verband, gegen Parlament und Parlamentarismus. Stresemann wird die Koalition nicht aufgeben, sondern die politischen Wünsche, die zur Erzielung gewisser schwerwichtiger Ergebnisse notwendig sind, nicht verfrühen werden.

Der Kampf der Stinnes-Clique hat sich besonders gegen zwei Minister des alten Kabinetts gerichtet. Gegen den Minister v. Raumer und gegen den Reichsfinanzminister Ullrich. Für den, den die Untertr nicht einverstanden war, ist der Stütz Stammes überhaupt vollkommen unverständlich. Wenn gegen den Minister der Industrie war, so war es Raumer. Ihm hat man nicht hoffig nicht dorwören, daß er irgenwelche revolutionäre Gesinnung gewesen war. 'Der Raumer hatte einen dummen' ist im Gedächtnis der Stinnes-Clique geblieben. Es bedarf keiner Ermüdung, welche Stelle für die weiterverarbeitenden Industriezweige die Kohlenrevolver ist. Und Herr v. Raumer hat in voller Bereithimmung mit dem Reichstagsler den Versuch gemacht, der wucherischen Ausbreitung der deutschen Volksgemeinschaft durch das

## Die Kanzlerrede.

Nach wohlwolliger ereignisreicher Pause hat gestern der Reichstag wieder zusammen, um die Regierungserklärung des zweiten radikalen Streikemännern entgegenzunehmen. Aber statt der durch die Tagesordnung angeordneten Regierungserklärung gab es eine anberuflichsinde Kanzlerrede. Dr. Stresemann hielt, nach den Aufrufen der letzten Tage, es mit Recht für notwendig, sich mit den Deutschnationalen wie mit den radikalen Gruppen der Arbeiterbewegung und der Sozialisten in aller Deutlichkeit auseinanderzusetzen. So erhielt seine Rede einen fast polemischen Charakter. Der 'Lieberade', die der Kanzler in der Straßenmode hat stellen müssen, ist es wohl zugunsten, daß die Rede nicht in allen Teilen der radikalen Öfen der Straße jähling, die sonst Dr. Stresemann eigen ist, und daß namentlich gegen Solch eine gewisse Nervosität sich fühlbar macht.

Der Höhepunkt seiner Ausführungen bildete die Auseinandersetzung über die Aufgabe des positiven Widerstandes und die Abweisung mit dem Sätzen der 'nationalen' Wäpfe.

Daneben wurden fast sämtliche außen- und innerpolitischen Probleme berührt, die noch immer ausstehende Antwort der Allierten, die Haltung Englands und insbesondere die Rede von Degoutte, die bayerische Frage, die Verbindung des Belgierensystems, der Linken der Steuererhebung, wobei mit dem zentralistischen Steuerertrag des Ertrages gebroden werden soll, dem unbedingt notwendigen Kampf gegen